

Redebeitrag in der Gemeinderatssitzung vom 30. Januar 2023 zum TOP Fortschreibung Klimaschutzmasterplan – Tanja Sagasser-Beil

Heute ist ein guter Tag für Heilbronn.

Mit der Zustimmung zum fortgeschriebenen Klimaschutzmasterplan und dem zentralen Vorhaben, unsere Stadt bis zum Jahr 2035 treibhausgasneutral zu machen, macht der Gemeinderat einen großen und einen **ambitionierten** Schritt.

Man merkt, dass in den letzten Jahren beim Klimaschutz ein Bewusstseinswandel in der Verwaltung und auch hier im Gemeinderat stattgefunden hat. Was die Dringlichkeit angeht, aber auch, was die Art und Weise der Bearbeitung angeht, wo mittlerweile stark auf Kooperation zB im Klimabeirat gesetzt wird. Dafür möchten wir uns bedanken, auch für die kompetente Vor- und Zuarbeit durch Ihr Büro, Herr Mücke. Wir halten die vorgeschlagene Priorisierung der Maßnahmen für gut und nachvollziehbar.

Uns ist auch nicht bange, was das Tempo der Umsetzung und die Steuerung durch unsere Klimaschutzleitstelle angeht. Wenn bisher eher die „soften“ Maßnahmen angegangen wurden, liegt das vor allem daran, dass die notwendigen Mittel im letzten Haushalt nicht zur Verfügung standen.

Zum Antrag der CDU: wir halten die Drucksachen beide für abstimmungsreif, zumal die Vorberatung der DS 287 bereits im Oktober und November 2022 stattgefunden hat und der CDU-Antrag nicht einmal schriftlich vorliegt. Ich kann übrigens an die Empörung in der CDU-Fraktion erinnern, als wir in der Sitzung vor Weihnachten unseren Antrag zur Straßenprostitution erst am Vormittag eingereicht haben. Dies sollten Sie sich auch bei Ihren eigenen Anträgen als Maßstab nehmen.

Klimaneutral in 12 Jahren. Ein Plan, der so ambitioniert ist, wie er klingt. Welche Anstrengung nötig ist, welchen finanziellen und

personellen Kraftakt dies bedeutet und welche Maßnahmen **zügigst** umgesetzt werden müssen, kann man in den Drucksachen gelesen, das muss ich nicht wiederholen.

Ich möchte mich daher auf eine politische Einschätzung konzentrieren.

Wenn sich der Gemeinderat heute auf ein klimaneutrales Heilbronn im Jahr 2035 verständigt, dann müssen alle künftigen Beschlüsse unseres Gremiums darauf überprüft werden, ob sie der Erreichung des Klimazielziels zuträglich sind oder nicht.

Und man wird möglicherweise Geld aus – ich sage mal – „Klimadisziplin“ in andere Projekte investieren müssen, als in solche, für die man sich ohne die heutige EntschlieÙung entscheiden würde. Das wird vor allem für die Haushaltsberatungen der nächsten Jahre gelten – und damit meine ich nicht nur **die** für den kommenden Doppelhaushalt.

Wenn man sich vornimmt, einen Marathon zu laufen – und der Klimaschutzmasterplan ist mindestens mit dieser Distanz zu vergleichen - dann reicht es nicht, sich das **vorzunehmen**, man muss zielgerichtet daraufhin arbeiten.

Und genauso zielgerichtet müssen wir – Gemeinderat, Stadtverwaltung, Bürger:innen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, auf das Klimaziel 2035 hinarbeiten. Es ist wichtig, dass die Stadt mit gutem Beispiel voran geht. Nur so kann man andere zum Mitmachen gewinnen, nur so hat man auch die **Legitimation**, von anderen dieselbe Anstrengung einzufordern.

Klar ist, dass dies nicht ohne Förderungen gehen wird. Zum einen Fördermittel, die wir von Bund, Land und EU bekommen, aber auch Gelder, mit denen **wir** die Heilbronnerinnen und Heilbronner beim Kampf gegen den Klimawandel unterstützen. Wir müssen genau prüfen, wo bestehende Förderungen von Bund, Land oder der KfW

zielgerichtet und ausreichend sind und wo es Sinn macht, auch kommunale Förderprogramme aufzulegen.

Klar ist auch, dass Klimaneutral 2035 nicht ohne Zumutungen für uns alle gehen wird und dass auch der Gemeinderat unbequeme Entscheidungen treffen und diese dann auch durchhalten muss.

Dies gilt insbesondere dort, wo man den Status Quo verändert - im Straßenraum, im Stadtumbau oder beim Einsatz von Geld als Steuerungsinstrument – wird man sehr gut erklären müssen, was man vorhat und warum man es vorhat.

Mobilität wird eines der Themen sein, bei dem es zu krassen Veränderungen kommen muss. Es ist eben nicht damit getan, dass künftig statt knapp 60 Mio Verbrenner, 60 Mio Elektroautos in Deutschland unterwegs sind. Mobilität muss sich grundlegend verändern und das zuungunsten der Individualmobilität.

Schnell vorangehen muss es nun mit dem massiven Ausbau von PV-Anlagen und der Errichtung von Windkraftanlagen auf Heilbronner Gemarkung, auch wenn das Flächenpotential dafür überschaubar ist. Jede Anstrengung und jeder noch so kleine Baustein wird notwendig sein, wenn es gelingen soll, das Klima-Ruder noch einmal herumzureißen. Die in der Drucksache genannten Vorschläge für PV-Verteilung (Dach, Freifläche, Agri-PV) und Windkraftstandorte finden wir gut. Wir sind der Meinung, dass alle möglichen Windkraftstandorte, auch genutzt werden sollten. **Zeitplan?**

Die überwältigende Mehrheit seriöser Wissenschaftler:innen sagt übereinstimmend, dass die Entscheidungen und Weichenstellungen der kommenden 10 Jahre darüber entscheiden, unter welchen Umständen unsere Kinder und die kommenden Generationen in dieser Welt leben werden.

Ob es gelingt, die Erderwärmung rechtzeitig vor dem Erreichen der drohenden Kippunkte zu bremsen und dann zu stoppen. Ob es gelingt, zu verhindern, dass weiterhin Monat für Monat zahlreiche

Tier- und Pflanzenarten aussterben und ganze Landstriche unbewohnbar werden. Mit erheblichen Folgen übrigens nicht nur für die Menschen, die **dort** leben, sondern geo- und wirtschaftspolitisch auch für Länder wie Deutschland, die sich vermeintlich weit weg davon wähnen.

Es bleibt zu hoffen, dass andere Entscheidungsträger:innen ähnlich ernsthaft nicht nur an den **Beschluss** ambitionierter Klimaschutzziele, sondern an die **Umsetzung** der Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele herangehen.

Dies gilt für andere Kommunen, dies gilt fürs Land Baden-Württemberg Beispiel Windkraft, das gilt für die Bundesebene Beispiel Tempolimit und für alle Staaten weltweit.

Der Weg zu einem klimaneutralen Heilbronn im Jahr 2035 ist lang und beschwerlich. Die SPD-Fraktion ist bereit, diesen mitzugehen und die geplanten Maßnahmen konstruktiv und mit den notwendigen Beschlüssen zu begleiten.